



DER WASSERPLAUSCH KANN TÖDLICH ENDEN

Vorsicht!

Gerade in den warmen Sommermonaten kommt auch den meisten Hunden eine Abkühlung bei einem Spaziergang sehr gelegen. In stehenden Gewässern sei aber vor giftigen Blaualgen gewarnt. Doch auch gutes Wasser kann zu einer Wasservergiftung führen, wenn es nämlich im Übermass vom Hund getrunken wird.

Selten, aber gefährlich: Wasservergiftung

Eine Wasservergiftung kommt nicht von vergiftetem Wasser, sondern davon, wenn ein Hund innert zu kurzer Zeit zu viel Wasser aufnimmt. Der Fachbegriff heisst hypotone Hyperhydratation. Die Nieren vermögen die Wasserzufuhr nicht mehr zu entsorgen, der Elektrolythaushalt wird gestört beziehungsweise die Elektrolyte im Blut stark verdünnt, die Zellen schwellen an, was den Hirndruck erhöht und zu neurologischen Störungen führt.

Zu einer Wasservergiftung kann es kommen, wenn der Hund rund 20 bis 30 Minuten im Wasser oder beim Spiel wiederholt kleine Mengen schluckt. Es braucht eine Wassermenge, die etwa einem Drittel des Körpergewichts entspricht. Das kann zum Beispiel beim Stöckchenapportieren aus dem Wasser sein oder wenn der Hund ständig in den Wassersprenger «beisst». Auch wenn dies selten eintritt, ist bei «wasserverrückten» Hunden Vorsicht geboten.



Foto: KrischiMeier/stock.adobe.com

Erste Anzeichen wie Erbrechen, Unruhe, aufgeblähter Bauch, helle Schleimhäute, starkes Speicheln oder weite Pupillen können nach 30 Minuten auftauchen. Dann sollte der Tierarzt aufgesucht werden. Treten Koordinationsstörungen, Muskelzuckungen, ein herabhängender Unterkiefer, unkontrollierter Urinabsatz, Krämpfe auf, ist der Hund nicht mehr ansprechbar, wird bewusstlos oder fällt ins Koma, muss man dringend zum Tierarzt.

Vorsicht bei Blaualgen

Weit häufiger und darum auch bekannter ist die Gefahr für tödliche Vergiftungen, die von Blaualgen ausgehen. Allein im Jahr 2022 wurden acht Todesfälle von Hunden am Zürichsee gemeldet. Bei Algen oder ähnlichen Gebilden auf der Wasseroberfläche und vor allem, wenn Tierkadaver in der Nähe sind, ist höchste Vorsicht geboten respektive jeglicher Kontakt zu vermeiden. Bei den Blaualgen handelt es sich um giftabsondernde Cyanobakterien, die sich im Wasser lösen. Sie treten vor-

nehmlich bei höheren Temperaturen in ruhigen, meist stehenden Gewässern oder an Orten wie Auffangbecken oder Wassertonnen auf. Höchste Blaualgengefahr besteht, wenn das Wasser grünlich oder bläulich-grün wirkt, wenn sich sogenannte Schlieren oder gar ein Algenteppich gebildet haben, die sich möglicherweise wolkenartig im Wasser verteilt haben.

Es gibt verschiedene Blaualgen, die giftig sind. Sie wirken besonders gefährlich, wenn sie geschluckt werden, auch in kleinen Mengen. Je nach Giftart zeigen sich Symptome wie Durchfall, Schwäche, helle Schleimhäute, Gelbsucht bis zum Schock oder auch Muskelzittern, -krämpfe, Lähmungen, bläulich-violette Schleimhäute, vermehrter Harnabsatz und starkes Speicheln. Bei erstem Verdacht sollte unverzüglich der Tierarzt aufgesucht werden. Gab es nur Hautkontakt, so können Symptome wie Juckreiz, Hautrötungen und -entzündungen sowie Blasenbildung auftreten, die in der Regel gut behandelbar sind. 🐾